



Institut für Medienverantwortung

Institut für
Medienverantwortung
Goethestr. 6
91054 Erlangen

Fon +49 9131 933 277-8

Fax +49 9131 933 277-9

www.medienverantwortung.de

info@medienverantwortung.de

Kurzbericht, 20.11.2008

Am Stiftungswesen soll die Welt genesen

„Gesundheitsreform“ klingt gut: „gesund“ wollen wir sein, „Reform“ klingt nach Fortschritt. Protest dagegen mag verwundern, aber vor allem wunderte es den Arzt Jan Döllein, dass über die immer lauter protestierenden Ärzte zunächst nicht und dann nur sehr verhalten berichtet wurde. Seine Recherche führte ihn zu nicht unbeobachteten, aber weitestgehend unbekanntem Strukturen hinter der politischen Fassade der Demokratie. Dabei spielt die Bertelsmann-Stiftung eine besondere Rolle der gezielten Meinungsbeeinflussung von Medien, Politik und Bürgern. Sie propagiert mehr Ökonomisierung im Bildungs- wie im Gesundheitsbereich gleichermaßen, wobei neben Privatisierung und Gewinnabschöpfung durch Großkonzerne immer auch die Senkung von Standards und die Erhöhung der Preise zum Prozess gehören. Aber nicht allein die Bertelsmann-Stiftung mit ihren unzähligen Tochterunternehmen und Kooperationspartnern spinnt fleißig Fäden im Hintergrund und befördert eine bestimmte wirtschaftlich-politische Ideologie. Medien sind als Vehikel der Propagierung von unpopulären Strukturveränderungen fest eingeplant. Werden sie sich als Scharfrichter oder Hoffnungsträger für die Bürger entpuppen?



BU (von links nach rechts): Dr. Sabine Schiffer,
Prof. Thomas Rex, Dr. Jan Döllein

Dr. Jan Döllein hat im Laufe seines Vortrags am Montag, den 10. November 2008, in der Erlanger Volkshochschule einige dieser Zusammenhänge verdeutlicht und anschließend in der Diskussion mit Prof. Thomas Rex, dem Verantwortlichen für Sonderprojekte vom Bayerischen Rundfunk, über deren medialen Niederschlag diskutiert. Für das Publikum wurde deutlich, dass Medienmacher wenig Recherchezeit haben im Vergleich zu den lange planenden Lobbyisten und PR-Managern, dass sie aber durchaus bemüht sind, bestimmte Botschaften gegen zu recherchieren bzw. auf der Suche nach Sendezeit und – platz sind, um auch Nischenthemen zu veröffentlichen. Prof. Rex zeigte einige Möglichkeiten auf, wie Medien „unterbelichtete“ Themen und Sichtweisen aufbereiten können und ermahnte durchaus auch das Publikum, nicht nur kritische Berichterstattung einzufordern, sondern diese dann auch zu honorieren.

In der Tat stellte sich in der anschließenden Diskussion heraus, dass nicht alles Ange- mahnte fehlte, sondern dass es oft nur nicht prominent platziert war und dass wohl zu Unrecht so manches Regionalprogramm ein Randdasein fristet.

Mit freundlicher Unterstützung durch:

vhs Erlangen, Kultur- und Freizeitamt der Stadt Erlangen, BR – Studio Franken, Verein zur Hilfe umweltbedingt Erkrankter, Nürnberger Nachrichten, Grüne Liste, Wolfgang Vogel (SPD)